



# TZ Magazin



Entspannt  
die Feiertage  
angehen

• Seite 20



Gelassen dem  
Geschenkwahn  
entgegenwirken

• Seite 25



Bedacht den  
Engelszungen  
lauschen

• Seite 32



Die einst gefürchteten  
Krieger verlassen ihr  
angestammtes  
Gebiet, um in Lugano  
säbelrasselnd zu  
tanzen

## WEHE, WENN DIE KOSAKEN LOSGELASSEN

**D**onkosaken. Vor dem inneren Auge tauchen Bilder von todesmutigen Kriegeren auf, von wilden Reiterhorden. "Gebt mir hundert Donkosaken und ich werde die Welt erobern", soll Napoleon Bonaparte gesagt haben. Er hatte es wohl wissen müssen, bescherten die etwa 70'000 kosakischen Kämpfer der russischen Armee den Franzosen und ihren Verbündeten um 1800 doch schmerzliche Niederlagen. Die Donkosaken, die heute Abend Lugano besuchen, kommen jedoch in friedlicher Mission. Ihre Säbel rasseln nur aus kulturellen Gründen. Das Ensemble wurde 1985 gegründet und ist die wichtigste künstlerische Donkosaken-Profitruppe in Russland. Seit dem Jahr 2000 darf sie sich dank ihres bedeutenden Beitrags zur kosakischen Kultur sogar mit dem Zusatz "staatlich" schmücken. Die Donkosaken sind inzwischen weltweit bekannt. Sie sind bereits in Japan, Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland und in der Tschechischen Republik aufgetreten und haben mit berühmten russischen Lehrmeistern wie Grigorij Galperin, Gennadij Minkh und Anatolij Kvasov zusam-

mengearbeitet. Die im Kongresssaal aufgeführte Tanzchoreografie vereint kosakische Tänze und Klänge zu einem unvergesslichen Spektakel, das die Geschichte einer alten multikulturellen Gemeinschaft erzählt. Die verschiedenen Kosakenvölker entstanden aus Gemeinschaften freier Reiterverbände, zu denen sich flüchtige russische und ukrainische Leibeigene, Abenteurer und sonstige Abtrünnige in den südlichen Steppengebieten zusammenschlossen. Der Name Kosake stammt aus der Turksprache und bedeutet in etwa "freier Krieger". Der Schriftsteller Leo Tolstoi war der Meinung, dass es die Kosaken waren, die den russischen Staat gründeten. Kennt man die Hintergründe der freiheitsliebenden Steppenvölker, fühlt man sich ihnen plötzlich nahe. Man scheint beim Kriegstanz mit ihnen zu stampfen, in fröhlicher Runde mit ihnen zu feiern und in feierlicher Stille dem Ataman, dem einst ranghöchsten militärischen Kosakenführer, seine Ehre zu erweisen.  
**Cosacchi del Don, Musik und Tänze aus Russland, Freitag, 22. Dezember, 20.30 Uhr, Palazzo dei Congressi, Lugano; Billette: Manor, SBB, Poststellen und Coop City.**

bs